**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 25

**Artikel:** Zur Abstimmung über das Frauenstimmrecht in Basel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-460252

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gine Stimme: "Bitte, was tun die herren?" Die herren: "Wir machen nur einen Freundschaftsvertrag!"

### Belehrt

Mutter: "Aber Anna, das ift doch eine arge Berschwendung, auf die Butter= schnitte auch noch Confiture zu streichen."

Tochter: "Gar nicht! Im Gegenteil; ich spar' ein Stück Brot, wenn ich Butter und Confiture zusammen nehme." x

## Wert der Sprachkenntnisse

Kurgaft zu einem Appenzellerbauer: "Pardon Monsieur —"

"Tuet mr läd, i ka nöd französisch." "Mors — wo ift rechtes Weg nach Teuf?"

"Gang no gad do hönderi und bi fäbne föf Gääße zum Bach abi und linggs

"Merci bien, Monfieur." Nach einer Viertelstunde kommt der Fremde fluchend, mit kotigen Schuhen zurück und macht dem Bauer Vorwürfe, daß er ihm einen Weg gewiesen, der nicht zu finden sei, worauf jener ganz gelassen erwidert:

"Nimmt mi scho Wonder, strohligs Narrestod! Sit Adams Zite häts ghääße, wenn Aehne tütsch und französisch chön, so chomm'r uf dr ganze Welt döri!" ffb

# Zur Abstimmung über das Frauenstimmrecht in Basel

Das wäre alfo glatt und rund mißlungen. Die Sache ist indes nicht ohne Reiz, Es wird wohl tropbem funftigbin gefungen: "Wir leben in der freien, gleichen Schweig".

Und zugegeben : manchmal hat man Stunden, Da wird die Schweiz mir wirklich völlig gleich. Das alles ift ja mehr als übermunden, Wir find regiert aus anderem Bereich.

Schon steht Europa irgendwie am Ruber, Und Geld und Handel schmieden das Gefet. Wir find ja nichts als Knechte, dumme Luder, Uls arme Fische zappeln wir im Net.

Ein Net voll Fische! Selbstherrschaft? Wiefo? Run, Gott erhalte uns den Selbstbetrug. Ein jeder zapple frei! Doch das ist roh: Für Weibchen-Bappeln fei nicht Plat genug! Satob Bührer

#### Un Neutrus

Was man nicht deklinieren fann, Das sieht man als ein Neutrum an; Der Reutrus aber ift ein Mann, Den man nicht definieren fann! Brusco

## Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: "Hälf Gott Rägel, au ä chli i dr Stadt? I wär jet dänn zue'n I ue cho vor Heimeh, fid'r

Rägel: "Sell m'r ä si!"

Chueri: "Sid'r nümen uf d'Brugg chönd, fehlt mr eifach öppis, es -"

Rägel: "Bi mir isch grad 's Kunteräri; i cha's ganz guet gmache=n ohni Eu, sider nümen all Tag Euere Geufer am'r chönd chan abstriche und säb chan i's!"

Chueri: "'r warid wieder a chli in Rupönge gfi fi, daß'r grad zur Bank us-

Rägel: "Das gaht Eu tänk ä fuli Räbe a, aber us öppis wird i müese läbe und fäb wird i! Gschider wär's scho bald, mr tät die fur erhusete Rappen in Laubsack ie statt uf d'Bank, wenn s' es nu ä so z'Halbmillionewies chönd stähle, ohni daß öpper öppis merkt."

Chueri: "Und dann no ä fo en Tubel. Das hett selle mich agoh, ich —

Rägel: "So, find'r au eine vo dene, wo's gschieder agattiget hett! Ebig eige! Wo mir ghört davo tischgeriere, wott's jede ä so fin agstellt ha, daß m'r ä nüd verwütscht hett, und Ihr schient's au na, Ihr uschuldigs, engelreins Chüereli?"

Chueri: "Jä, Ihr müe mi woll ver= stoh, Rägel, nu "Wänn."

Rägel: "So ,wänn'! Die ,eifaltig' Rägel, di gschosse, hät bis jet alliwil gmeint, wann Gine fronds Guet beb, so sei's gschiedst, wänn er 's dem ume= gab, wo's ghöri. Es ist bigott guet, daß nu die Tuma stählid, sust hettid dies de träckig Teil in Hände."

Chueri: "Tanke für da geistlich Zuespruch, aber en halbe Liter hett mr meh

gimpeniert."

Rägel: "So chönd a Gottsname."

# Ratssaalgewächse

"Meine Herren, befinnen Sie sich zweimal. Diese Vorlage ift ein zweischneidiges Schwert, wo der Schuß hin= ten hinausgehen kann."

# Schulkrankheit

Elsbeth kommt heulend aus der Schule. Eine ältere Dame hält sie an und frägt mitleidig: "Wo fehlt's, Kind?" — "Di-phtheritis." — "Um Gotteswillen! Wie ist das möglich?" — "Ich konnte das Wort nie buchstabieren und da hat mich die Lehrerin nach Hause geschickt."

# Der Schriftsteller

Professor: "Wie in aller Welt glauben Sie denn Ihr Brot verdienen zu können, wenn Sie Ihre Studienzeit derart ver-bummeln?"

Student: "Mit Schreiben!"

Professor: "Schreiben? Was in aller Welt wollen denn Sie schreiben?"

Student: "Briefe."

Professor: "Britiefe — Student: "Ja — an Papa!"

**EGLISANA** enthält die für Ihre Gesundheit wertvollen natürlichen Mineralsalze des Eglisauer Tafelwassers, gemischt mit la Fruchtsirup.